

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 89.

Mittwoch, 19. April 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger (mit Post 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Bezugsnehmer mit Post 1 Mark 65 Pfg.) Ungezogen-Geldnahme für die Räume des Verlagsbureaus bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Ranzowstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anmeldung

für den nächsten Aufnahmetermine in die Soldatennaben-Erziehungsanstalt Kleinstuppen zu Ostern 1900 betreffend.

1) Die Soldatennaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstuppen nimmt Söhne gut gebildeter Unteroffiziere und Soldaten der Königlich Sächsischen Armee im Anschlusse an den 8jährigen Kursus der Volksschule bez. nach erfolgter Konfirmation auf.

Die Söhne solcher Väter, welche der Armee nicht angehört haben, finden bei der Aufnahme nur ausnahmsweise Berücksichtigung.

2) Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermine zu Ostern 1900 hat von jetzt ab nicht mehr beim Kriegsministerium, sondern bei den Bezirks-Kommandos zu erfolgen, und sind hierbei folgende Ausweise beizubringen:

- a) die handesamtliche Geburtsurkunde des Knaben;
- b) das kirchliche Taufzeugniß oder eine Taufbescheinigung;
- c) die Impfscheine, einschließlich über Wiederimpfung;
- d) ein Schulzeugniß nach dem auf Seite 204/205 des Königlich Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1874 enthaltenen Muster;
- e) ein ortsbefähigter Nachweis über die näheren Familien- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen (bei Beamten von der Anstellungsbehörde auszustellen);
- f) bei bedürftigen Knaben die schriftliche Einwilligung der Obervormundschafts-Behörde, und
- g) der Militärpaß und das Führungs-Attest des Vaters, wenn dasselbe nicht mehr aktiv dient (bei Beamten genügt der Nachweis unter e).

3) Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1900 können von den Bezirks-Kommandos nur bis Ende Dezember 1899 angenommen werden.

4) Bei dem außerordentlichen Andränge haben zunächst nur solche Knaben Aussicht zur Aufnahme, welche bei guten Schulkenntnissen folgende Mindestmaße besitzen: bei 13 1/2 Jahren 140 cm Körperlänge und 66 bis 71 cm Brustumfang, bei 14 Jahren 142 cm Körperlänge und 67 bis 73 cm Brustumfang, bei 14 1/2 Jahren 144 cm Körperlänge und 68 bis 74 cm Brustumfang.

Stotterer, Bettläger, Bruchleidende und mit stärkerem Fußschweiß Befallene, sowie Knaben, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen.

5) Die Jünger der Anstalt zu Kleinstuppen werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffizier-Vorschule zu Marienberg überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule versetzt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingetstellt.

6) Die Unteroffizierschüler gehören als solche bereits zu den Militärpersonen des Friedensstandes, und wird die auf der Unteroffizierschule verbrachte Zeit vom erfüllten 17. Lebensjahre ab als aktive Militärdienstzeit gerechnet.

7) Die Erziehung und Ausbildung in der Anstalt zu Kleinstuppen, in der Unteroffizier-Vorschule und in der Unteroffizierschule zu Marienberg ist vollständig kostenfrei.

8) Das Lehrziel in den Unterrichtsfächern bei diesen drei Militärschulen ist erweitert

worden, um den Schülern dieser Anstalten noch mehr als bisher die Möglichkeit zu bieten, in höhere Unteroffiziers- und Beamtenstellen aufzurücken.

9) Unteroffiziere, welche diese Schulen besucht haben, werden sich in der Regel bereits mit dem 29. bis 30. Lebensjahre im Besitze des Civilversorgungsscheines befinden und hiermit außer einer Dienstprämie von 1000 M. die Anwartschaft auf Erlangung einer auskömmlich besoldeten Beamtenstelle des Staatsdienstes erwerben.

10) In die Unteroffizierschule zu Marienberg finden direkte Einstellungen nicht statt, in die Unteroffizier-Vorschule daselbst aber nur insoweit, als eintretende einzelne Abgänge durch Jünger der Anstalt zu Kleinstuppen nicht besetzt werden können.

11) Die Bewerber für die Unteroffizier-Vorschule zu Marienberg, welche wegen Platzmangel nicht zur Einstellung gelangen können werden deshalb auf den nach vollendetem 17. Lebensjahre zulässigen freiwilligen Eintritt zum zwei-, drei- oder vierjährigen aktiven Militärdienst aufmerksam gemacht.

12) Die vollständigen Aufnahme-Bedingungen für die Anstalt zu Kleinstuppen und die Unteroffizier-Vorschule zu Marienberg können bei jedem Bezirks-Kommando entnommen werden. Dergleichen auch die Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in den aktiven Militärdienst.

Dresden, im April 1899.

Kriegs-Ministerium.
von der Hand.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 337 die Firma

G. Detling in Strehla

und als deren Inhaber

Herrn Dr. phil. Carl Friedrich Wilhelm Alexander Detling in Dresden eingetragen.

Riesa, am 17. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Drehm.

Steinlieferung.

Die Lieferung von 280 Cbm. Steinarkschlag frei Abfuhr Moritz soll vergeben werden. Offerten mit Angabe der Zeit der Lieferung werden bis 24. April ds. J. erbeten. Riesa, am 18. April 1899.

Deberly, Gem.-Vorst.

Wafstochjen-Verkauf.

Sonnabend den 22. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen im Eisenwerk des Königl. Remonte-Depots Kalkreuth (bei Großenhain) Wafstochjen gegen Preisgebot verkauft werden.

Königliche Remonte-Depot-Administration Kalkreuth.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 19. April 1899.

— Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert wird nächsten Sonntag Vormittag vom hiesigen Regiment ein Feldgottesdienst abgehalten werden.

— In der gestrigen Nacht betr. die Ausladung des Leichnams im Wohlgraben zu Wergendorf muß es heißen statt Johann: Josef. Wir bitten dies zu beachten und bez. zu berichtigen. Die falsche Angabe des Vornamens ist in Folge eines Irrthums entstanden. — Heute Nachmittag fand die Session des Leichnams statt; aber das Ergebnis derselben verläutet bis zum Schluß des Blattes noch nicht.

— Borgefährten waren es 50 Jahre, daß in feierlicher Weise die Fahne unserer Schützen-Gesellschaft flatterte. Nachdem die Schützen-Gesellschaft in der letzten Generalversammlung beschlossen hatte, das Jubiläum im Juli d. J. mit einer größeren Festlichkeit zu begehen, gelangte ein Antrag des derzeitigen Schützenkönigs, Herrn E. Rißke und seines Ministeriums zur Annahme, den eigentlichen Jubiläumstag durch eine kleinere interne Festlichkeit auszuzeichnen. Dasselbe fand nun vorgestern Abend statt und waren dazu auch die Vorstandsmitglieder des Fecht- Rettungscorps, sowie die Schützen-Turnvereine eingeladen und erschienen. Nachdem der Vorstand der Gesellschaft, Herr Hommel, die Anwesenden begrüßt hatte, hielt der Schützenkönig, Herr E. Rißke, eine längere Ansprache, in der er auf die im Jahre 1846 erfolgte Begründung der Gesellschaft, den Bau des Schützengrabens und der Schießhalle, das erste Schützenfest und des Wirtens auf die Beschaffung und die feierliche Weihe des Vereins-Banners hinwies. Redner schloß mit dem Wunsche auf ferneres gutes Einvernehmen im Allgemeinen und auf das Blühen und Gedeihen der Gesellschaft

im Besonderen. Manches herrliches Wort wurde sodann noch gesprochen und in schönster Harmonie verlief die kleine Festlichkeit.

— Heute Vormittag machte ein Hausbesitzer in seinem Garten einen eigenartigen Fund: unter einem Stoß Bretter verdeckt entdeckte er 2 Sad Roggen. Jedenfalls haben Diebe denselben dort untergebracht.

— Im neuen Jahrhundert werden sämtliche Poststempel der zum Weltpostverein gehörigen Staaten, nach dem Beschlusse des Postkongresses in Washington im Jahre 1897, statt wie bisher die volle Jahreszahl nur die beiden Endziffern 00 oder für 1901 01 tragen. Die deutsche Delegation hatte diesen Vorschlag gemacht — und die Kommission stimmte diesem Vorschlag zu, sodas also vom 1. Januar 1900 ab auf dem ganzen Erdball die Poststempel die Ziffer 00 aufweisen werden.

— Die fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen haben auf Grund der ihnen von der Kgl. Staatsregierung verliehenen Befugniß durch gemeinsamen Beschluß Herrn Geheimen Oekonomenrath Professor Karl v. Langsdorff in Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der gesammten sächsischen Landwirtschaft in 25jähriger Wirksamkeit als Generalsekretär des Landwirtschaftsrathes für das Königreich Sachsen die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen. Außerdem wurde Herr Geheimen Oekonomenrath v. Langsdorff zum Ehrenmitglied des landwirtschaftlichen Kreisvereines zu Dresden ernannt.

— Jede Mutter muß jetzt ihre Kleinen anweisen, sich ja nicht auf die Hausthür- oder Treppensufen zu setzen. Die Kinder thun dies mit Vorliebe, obgleich es ihnen schweres Stürzen oder den Tod bringen kann. Man sieht leider

oft sogar Erwachsene, die, auf Steinplatten stehend, ihr Mittagessen einnehmen. Sollte es jemand ohne augenblickliche Folgen geschehen, so bleiben dieselben doch nicht aus.

— Strehla. Diesen Sommer wird bekanntlich in unserer Stadt die 7. Gewerbeausstellung abgehalten werden und es ist für diese bereits die Zeit vom 28. Juli bis zum 7. August in Aussicht genommen worden. Als Ausstellungsordnungen sollen die Bürger- und die Turnhalle Verwendung finden. Mit Rücksicht darauf werden auch diesmal die Sommerferien der Volksschule von 2 auf 4 Wochen verlängert werden. Zugelassen zur Ausstellung sind Streifart Gewerbetreibende und solche der Umgegend. Wie man hört, werden sich auch mehrere Rieser Handwerker und Fabrikanten betheiligen. Mit der Ausstellung soll eine Verloofung verbunden werden. Die Leitung des Unternehmens ist wiederum in die bewährten Hände des Herrn Stadtrath und Privatassistenten, der bereits fünfmal gleichen Unternehmen vorgestanden hat, gelegt worden.

— Weissen, 18. April. Das Tageblatt erzählt: Eine kaum glaubliche, aber wahre Thatsache hat sich gestern in einem Dorfe unweit Weissen zugetragen. Ein Brautpaar, welches sich ehelichen wollte, hatte eine stattliche Anzahl Verwandte und Bekannte zu dem Hochzeitsfeste eingeladen. Alles war in schönster Ordnung und der Brautganz bewegte sich in erster Stimmung nach dem Standesamte. Dort angekommen, wurde das Brautpaar von ein paar jungen Schreibern empfangen, mit der üblichen Herablassung und mit dem Bemerkten beschieden, einen Augenblick zu warten. Die Anwesenden warteten in angeborener Ehrerbietung geduldig eine halbe Stunde, ohne daß aber der die Ehe vollziehende Standesbeamte erscheint. In der Kirche wartet ebenso der Pfarrer mit den Chorknaben, die lauter schönen erwartungsvoll durch die Schalllöcher, aber kein Brautganz